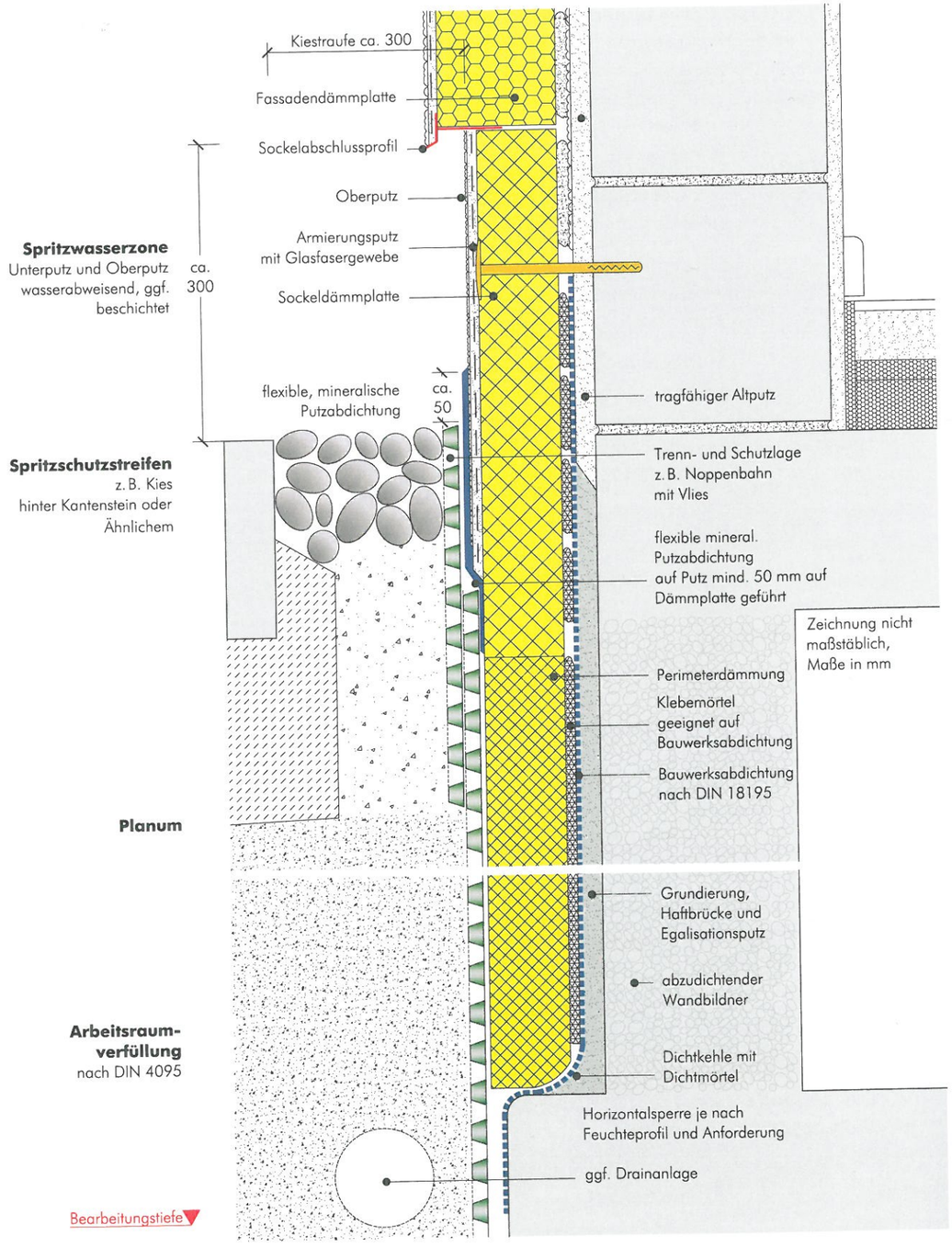
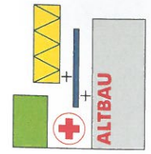
6. Sockelausbildung bei nachträglicher Kelleraußenwand-Abdichtung

Geländeanschluss: Spritzschutzstreifen/Kiestraufe



6. Sockelausbildung bei nachträglicher Kelleraußenwand-Abdichtung



Geländeanschluss: Spritzschutzstreifen/Kiestraufe

Das Detail zeigt die nachträgliche Abdichtung einer bestehenden Kelleraußenwand mit zusätzlicher Wärmedämmung.

Beispielhafte Reihenfolge der Arbeitsschritte:

- Abgraben der Kelleraußenwand bis zum Fundament (DIN 4124 [30] Böschung absichern ist zu beachten),
- Reinigen des Untergrundes, ggf. nichttragfähigen Putz entfernen,
- Egalisieren mit zementgebundenem Egalisations-/Ausgleichsputz, ggf. Sperrputz,
- Hohlkehle, z. B. mit Sperrputz am Fundamentvorsprung einbauen,
- ggf. Dränung einbauen,
- ggf. Horizontalsperre einbauen,
- Herstellen der Bauwerksabdichtung nach DIN 18195 [1],
- Perimeterdämmung einbauen,
- Schutzschicht vor Perimeterdämmung einbauen und Gelände lagenweise verfüllen,
- feuchtebeständige Dämmplatte im Sockelbereich an Perimeterdämmung anschließen,
- Armierungsputz mit Gewebeeinlage,
- Oberputz,
- Putzabdichtung im erdberührten Bereich sowie bis 50 mm über geplante Geländeoberfläche,
- Schutzschicht vor Putzabdichtung einbauen,
- Tragschicht einbauen bzw. Gelände anfüllen,
- Erstellen der Kiestraufe.

Im erdberührten Bereich müssen Sockel- bzw. Perimeterdämmplatten nicht verputzt und abgedichtet werden. Es wird jedoch empfohlen die Platten bis ca. 20 cm unter Geländeoberfläche zu verputzen. In das Erdreich einbindende Putzlagen müssen vollständig abgedichtet werden. Der Überlappungsbereich der Putzabdichtung ist mit ca. 50 mm auf die Dämmplatte sicherzustellen.

Der Überstand der (Putz-)Abdichtung über Gelände dient dazu, den Putz vor dem Eindringen von Feuchtigkeit zu schützen und sollte im Farbton des Sockels beschichtbar sein.

Die Arbeitsräume müssen lagenweise verfüllt (≤ 300 mm) und fachgerecht verdichtet werden, um Setzungen sowie ein Herabziehen an angebrachten Schutzschichten oder auch der Dämmplatten zu vermeiden.